

Zeitschrift: Horizonte : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zug
Band: 15 (2009)
Heft: 30

Artikel: Vorsorgeplanung - ein Thema auch nach der Pensionierung
Autor: Schuler, Nicole
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-791249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsorgeplanung – ein Thema auch nach der Pensionierung



Nicole Schuler
Privatkundenberaterin
Zuger Kantonalbank

Unser bewährtes Vorsorgesystem mit seinen drei Säulen AHV (1. Säule), Pensionskassen (2. Säule) sowie der privaten Vorsorge als 3. Säule hat sich gut bewährt. Die Erfahrung zeigt nämlich, dass heute in vielen Fällen die Gelder aus der 1. und 2. Säule nicht mehr reichen, um den gewohnten Lebensstandard auch nach der Pensionierung beizubehalten. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass viele Pensionierte die eigene Lebenserwartung unterschätzen. Es empfiehlt sich deshalb, den Verzehr des Kapitals gut zu planen.

Wichtige Analyse der Vermögenssituation

Bei der Anlage des Vorsorgevermögens gilt der Grundsatz, dass Sicherheit oberste Priorität haben sollte. Ganz zentral ist in diesem Zusammenhang die Frage, welche Risiken eine Person eingehen will und kann. Auf alle Fälle ist in dieser Lebensphase eine sorgfältige Überprüfung des Depots unbedingt zu empfehlen. Es lohnt sich, folgende Fragen mit dem Bankberater zu besprechen:

- Passt die Anlagestrategie zu meinem Anlagehorizont und meiner Einkommens- und Vermögenssituation?
- Ist mein Depot gut diversifiziert?
- Kenne ich die möglichen Risiken der Anlageprodukte in meinem Depot?
- Werden bei der Anlage steuerliche Folgen berücksichtigt?

Bei der weiteren Vorsorgeplanung zu berücksichtigen ist auch die Tatsache, dass die Rentenzahlungen der Pensionskassen (im Gegensatz zur AHV) in der Regel nicht an die Teuerung angepasst werden. Somit verlieren diese Einnahmen mit der Zeit real an Wert.

Für einen gut geplanten Vermögensverzehr gibt es verschiedene Lösungen.

Entnahmeplan

Nach Überweisung einer erstmaligen Einlage erfolgen im Voraus bekannte, gleich bleibende und somit planbare Auszahlungen. Je nach Ausgestaltung dieses Plans können Höhe und Rhythmus dieser Bezüge flexibel gestaltet werden. Die Anlage der Gelder erfolgt in frei zu wählende Fonds. Von deren Wertentwicklung hängt es unter anderem ab, wie lange Gelder aus diesem Plan bezogen werden können.

Leibrente

Durch den Abschluss einer entsprechenden Versicherung besteht ein Anspruch auf die lebenslange Zahlung einer Rente. Die Leibrente kann auch auf zwei Leben abgeschlossen werden. Dies hat den Vorteil, dass beim Tod einer Person die Rente an dessen Partner ausbezahlt wird. In nächster Zeit werden weitere innovative Produktlösungen auf den Markt kommen, die sich sehr gut für einen geplanten Vermögensverzehr eignen.

Auch in Bezug auf die steuerliche Situation lassen sich mit gezielten Massnahmen Verbesserungen erreichen. Hauseigentümer beispielsweise können darauf achten, dass die Belastung durch die Hypothekarzinsen mindestens den Eigenmietwert erreicht. Dadurch wird das steuerbare Einkommen nicht unnötig vergrössert. Ein weiterer Tipp an Immobilienbesitzer: Wenn eine Sanierung ansteht, kann es sich lohnen, verschiedene Sanierungsmassnahmen zusammenzunehmen. In solchen Fällen lassen sich steuerliche Abzüge realisieren, die grösser sind als die von den Steuerbehörden festgelegten Pauschalabzüge.

Schliesslich können die später anfallenden Kosten für ein Pflegeheim erfahrungsgemäss sehr hoch sein. Auch dieser Aspekt der finanziellen Vorsorge kann in einem Beratungsgespräch thematisiert werden.